



Dem König der Könige, dem Herrn der Herrn und seinem Reich

Nathanael antwortete und sprach: Rabbi (JESUS), du bist der Sohn Gottes, du bist der König Israels.
נַתָּנָאֵל אָנְטְוֹרְטֶטֶט וּמַדְבָּר: רַבִּי יֵשׁוּעַ, דוּ בִּישְׁתְּ דֵּי שׁוֹן גּוֹטֶס, דוּ בִּישְׁתְּ דֵּי קוֹנִיג יִשְׂרָאֵל.

Euch, die Er vorherbestimmt hat zur Sohnschaft durch Jesus Christus, für sich selbst nach dem Wohlgefallen seines Willens, zum Preise der Herrlichkeit seiner Gnade, mit der er uns begnadigt hat in dem Geliebten!

Im Johannesevangelium empfängt uns geradezu eine Symphonie des geschriebenen Wortes über das Wort Gottes und seiner unvergleichlichen Schöpfungskraft und dessen Fleischwerdung. Die Wichtigkeit dieser hl. Schrift und deren Aussagen ist so allumfassend und fundamental, daß diese mit einem einmaligen Lesen nicht zu begreifen sind und wieder und wieder gelesen sein wollen, gleich einem Liebesbrief. Diese Worte sollten wir, wenn wir unsere eigene neue Existenz in Jesus Christus verstehen wollen, wirklich geistlich und seelisch umfassend beanspruchen! Um somit durch diese Worte Gottes in einen unveräußerlichen Teil unseres Selbst verwandelt zu werden. Innerhalb des neu erworbenen Lebens, in Jesus Christus, sind wir in der Stellung eines Sohnes Gottes.



Gal. 3,26 ...denn ihr alle seid Söhne Gottes durch den Glauben in Christus Jesus.

Vielleicht war unser bisheriges Ziel, ein „gutes Leben“ zu führen, was erwiesener Maßen aufgrund der in uns wohnenden Sünde allerdings mehr oder weniger mißlang.

Röm. 7,14-24 Denn wir wissen, daß das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft; denn was ich vollbringe, erkenne ich nicht; denn nicht, was ich will, das tue ich, sondern was ich hasse, das übe ich aus.

Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so stimme ich dem Gesetz bei, daß es gut ist.

Nun aber vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

Denn ich weiß, daß in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt; denn

das Wollen ist bei mir vorhanden, aber das Vollbringen des Guten nicht. Denn das Gute, das ich will, übe ich nicht aus, sondern das Böse, das ich nicht will, das tue ich.

Wenn ich aber das, was ich nicht will, ausübe, so vollbringe nicht mehr ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

Ich finde also das Gesetz, daß bei mir, der ich das Gute tun will, <nur> das Böse vorhanden ist.

Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.

Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet[a] und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.

Ich elender Mensch! Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes?

So dürfen wir beim Lesen des Prologes des Evangeliums nach Apostel Johannes erfahren, wie unser altes Leben und der damit verbunden Lebensweise „auf den Kopf“ gestellt wird. Mehr noch, unsere bisherige Sichtweise und das bisherige Sein unseres Lebens findet ein Ende. Sie werden dem Tod übergeben durch das Offenbarwerden des Geheimnisses Gottes in uns, welches ist Christus Jesus. Wir, die wir bisher unter dem Zuchtmeister des Gesetzes waren dürfen der allumfassenden Gnade Gottes in Jesus Christus teilhaftig und Teilhaber des Reiches Gottes werden.

Joh. 1,14-18 Und das Wort wurde Fleisch und wohnte unter uns, und wir haben seine Herrlichkeit angeschaut, eine Herrlichkeit als eines Eingeborenen vom Vater, voller Gnade und Wahrheit.

*Johannes zeugt von ihm und rief und sprach: Dieser war es, von dem ich sagte: Der nach mir kommt, ist vor mir geworden, denn er war eher als ich.- Denn aus seiner Fülle haben wir alle empfangen, und < zwar > Gnade um Gnade. **Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.***

Niemand hat Gott jemals gesehen; der eingeborene Sohn, der in des Vaters Schoß ist, der hat < ihn > kundgemacht.

Denn durch das Erkennen seiner Selbst, (Joh 8,25 Da sprachen sie zu ihm: Wer bist du? Und Jesus sprach zu ihnen: Durchaus das, was ich auch zu euch rede. So dürfen wir die Wahrheit erkennen: Die Wahrheit darüber, was wir sind und was wir nicht sind. Die Wahrheit darüber, wer Er ist und wer Er nicht ist. Dieses Erkennen der Wahrheit über die Liebe Gottes in unserem Sein wird mit dazu beitragen, daß wir in die vollkommene Freiheit der Herrlichkeit Gottes eintreten dürfen und in der Freiheit seines Sohnes, unseres Herrn, wandeln können.

Der HERR mit uns gemäß seiner Gnade die uns wirkt!



In der Liebe Jesus, dem guten Hirten

Missionar

Weihnachten

Gloria in Excelsis deo

Brich an du schönes Morgenlicht, auf daß der Himmel in unserem Leben alles richt. Du Volk des himmlischen Hirten erschreck dich nicht und sei nicht im Zagen, sondern laßt es uns im Glauben wagen.

Von diesem die Engel denn sagen, dies schwache Knäblein, soll uns mit Trost und Freude laben!

Dazu den Satan zwingen und letztlich göttlichen Frieden bringen. Die Gnade Gottes wird niemals vergehen, ehe die Berufenen und Auserwählten die Herrlichkeit Jesu sehen.

Dann wird plötzlich und unversehens das Knäblein selbst, der Treu und Wahrhaftig, als Christus im Himmel und auf Erden als Herrscher gesehen. Im Tross werden sich befinden die Himmlischen Heerscharen und seine Braut, die er durch sein Blut sich erkaufte, diese nun mit Herrlichkeit und Glanze getauft.

© C. J.

SIEG IN DEN VERSUCHUNGEN TEIL II

Jede Versuchung ist eine Gelegenheit, Gott näher zu kommen.

4. Matth. 4,1 heißt es nun: „Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt.“ Also Jesus ließ sich von Gott führen, das ist überaus wichtig. Manche sind von Gott gesegnet worden und dann ließen sie sich nicht vom Geiste Gottes führen, sondern von ihrer in Schwingungen gebrachten Seele und ihres Fleisches. Sie wollten und wollen genießen in den Stimmungen ihres Fleisches und ihrer Seele.

O unverständige Galater! Wer hat euch bezaubert, denen Jesus Christus als gekreuzigt vor Augen gemalt wurde?

Nur dies will ich von euch wissen: Habt ihr den Geist aus Gesetzeswerken empfangen oder aus der Kunde des Glaubens? Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?

So Großes habt ihr vergeblich erfahren? Wenn es wirklich vergeblich <ist>!

Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, <tut er es> aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?

Ebenso wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Erkennt daraus: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne! Gal.2,1-7 Seid ihr so unverständig? Nachdem ihr im Geist angefangen habt, wollt ihr jetzt im Fleisch vollenden?

So Großes habt ihr vergeblich erfahren? Wenn es wirklich vergeblich <ist>!

Der euch nun den Geist darreicht und Wunderwerke unter euch wirkt, <tut er es> aus Gesetzeswerken oder aus der Kunde des Glaubens?

Ebenso wie Abraham Gott glaubte und es ihm zur Gerechtigkeit gerechnet wurde. Erkennt daraus: die aus Glauben sind, diese sind Abrahams Söhne! Gal.2,1-7

Sie haben nicht verstanden, daß Gott uns Seinen Geist nicht zum Genießen gibt, sondern daß wir uns von Ihm in die „Wüste“ (den Herausforderungen) des Lebens führen lassen, auch um zu entbehren, zu ertragen, zu dulden, letztlich zu überwinden. Wenn wir das nicht lernen, werden wir auch nie Überwinder, trotz der herrlichen Segnungen, die wir zeitweilig empfangen. O, dieses geistige Genießertum! Nach solch einem gesegnet werden könnte ja auch der Teufel selbst ausschauen. Nein, Gott segnet uns nicht in erster Linie um unsern Willen, sondern um Seinetwillen, damit Christus durch uns verherrlicht wird in allen Stürmen des Lebens!

Und er ist das Haupt des Leibes, der Versammlung, welcher der Anfang ist, der Erstgeborene aus den Toten, auf daß er in allem den Vorrang habe; Kol. 1,18

Jesus war sich darüber im Klaren, daß sich der Himmel über Ihm nur deswegen geöffnet hatte, damit wir, wie auch ER, nun nach dem Willen Seines Vaters noch ganz anders als vorher dem Irdischen entsagen und das Himmlische empfangen können.

Heilige sie durch die {Originalton, in (der)} Wahrheit: dein Wort ist Wahrheit. Joh 17,17

Damit Er, wie auch wir, Seinem/Unserem Vater unbedingt gehorsam sein können, selbst in die W ü s t e h i n e i n. Jesus ging nicht aus Neugierde, aus fraglichen Beweggründen in die Wüste, sondern auf Antrieb des Geistes. Nur auf den Wegen des Gehorsams haben wir Sieg!

Preiset Jahwe, ihr seine Engel, ihr Gewaltigen an Kraft, Täter seines Wortes, gehorsam der Stimme seines Wortes! Ps. 103,20

Gott aber sei Dank, daß ihr Sklaven der Sünde waret, aber von Herzen gehorsam geworden seit dem Bilde der Lehre, welchem ihr übergeben worden seid! Röm. 6,17

Nur da ist die Grundlage für den Sieg in den Versuchungen vorhanden. Wer sich von selbstsüchtigen oder fraglichen Beweggründen leiten läßt, der wird sicher Niederlagen erleben. Nur wer sich vom Geist Gottes auf

Gehorsamswegen leiten läßt, wird den Beistand des Geistes zum Sieg in den Versuchungen erleben. *„Samaria wird wüste gelassen, denn es ist seinem Gott ungehorsam“. Hosea 14, 1*

Wer nicht den Wüstenweg des Gehorsams nach außen hin gehen will durch Dornen und Disteln, sondern sich in Selbstsucht und Eigen- und Sündenliebe einen bequemen Weg sucht, der wird sich i m m e r W ü s t e durch seine inneren Niederlagen bereiten.

Wenn ihr aber bittere Eifersucht und Eigennutz in eurem Herzen habt, so rühmt euch nicht und lügt nicht gegen die Wahrheit!

Dies ist nicht die Weisheit, die von oben herabkommt, sondern eine irdische, sinnliche, teuflische.

Denn wo Eifersucht und Eigennutz ist, da ist Zerrüttung und jede schlechte Tat. Jak. 3,13-15

Dagegen gleichen wir der Lilie mitten unter den Dornen, wenn wir still und froh im Glauben uns vom Geist in die Wüste führen lassen. Ja, dann werden wir ebenso wie Jesus herrliche Siege gerade in diesen Wüstenwegen erleben. Der HERR kann uns schon bewahren. Die Voraussetzung bleibt aber immer: Das Eingehen auf die Gehorsamswege, die Gott uns führen will.

Die Weisheit von oben aber ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.

Die Frucht der Gerechtigkeit aber wird in Frieden denen gesät, die Frieden stiften. Jak. 3,17-18

Denn wer in seine Ruhe eingegangen ist, der ist auch zur Ruhe gelangt von seinen Werken wie Gott von seinen eigenen. Laßt uns nun eifrig sein, in jene Ruhe einzugehen, damit nicht jemand nach demselben Beispiel des Ungehorsams falle! Hebr. 4,10+11

Es heißt Gott versuchen, wenn jemand leichtfertig sagt: Gott wird mich bewahren und geht dabei eigene Wege. Derselbe wird aber nicht Gottes Bewahrung erleben, sondern Niederlagen, traurige Niederlagen. Wir wollen deshalb einen Augenblick stille stehen und uns vor dem Angesichte Gottes ernsthaft fragen: „Stehe ich im wirklichen, ganzen Glaubensgehorsam? Oder gehe ich auf eigenen Wegen? Bin ich dem Kreuz aus dem Wege gegangen?

Es stellt sich nicht die Frage: habe ich Freude zu diesem oder jenem, sondern stehe ich im Gehorsam gegenüber Gott und Sein ganzes Wort? Manche Gehorsams Wege scheinen uns vor der Ausführung wahrlich keine Freudenreiche zu sein. Als Gott zu Abraham sagte: Gehe hin und opfere deinen Sohn Isaak, da hat Abraham zu der Ausführung dieses göttlichen Befehls sicher keine Freude gespürt. Nein, ganz im Gegenteil, es war ein Weg in die Wüste, aber er ging ihn, er war gehorsam und erlebte auf diesem Wüstenweg den herrlichsten Sieg, er fand auf Moriija sozusagen das Paradies (das Paradies göttlicher Gerechtigkeit in seinem Herzen) mitten in der scheinbaren Wüste des Gehorsams. O, merke doch das: gehe nicht dem Kreuzesweg aus dem Wege und noch dazu mit der frommen Begründung: ich fühle keine Freude dazu, sondern gehorche dem lebendigen Gott. *„Gehorsam ist besser als Schlachtopfer.“ Was du fühlst und denkst, ist gänzlich Nebensache.* Sadrach, Mesach und Abednego haben wahrlich keine freudereichen Gefühle gespürt beim Anblick des feurigen Ofens, aber sie gingen den Wüstenweg des Gehorsams und fanden dabei den Himmel und wunderbare Bewahrung. Daniel kannte die grimmigen Löwen sehr gut, aber er gehorchte seinem Gott und fand auf diesem Wüstenweg gerade seine Bewahrung. (Gerade die größte Niederlage in deinem Leben, der Seele und des Fleisches, ist der größte Sieg Gottes wiederum in deinem Leben und bringt den Feind deines Lebens und somit auch den Feind Gottes [Satan und sein böses Reich] ans Kreuz und in den ewigen Tod!).

Jetzt ist meine Seele bestürzt, {O. erschüttert} und was soll ich sagen? Vater, rette mich aus dieser Stunde! Doch darum bin ich in diese Stunde gekommen. Joh. 12,27

Denn wer irgend sein Leben erretten will, wird es verlieren; wer aber irgend sein Leben verliert um meinet- und des Evangeliums willen, wird es erretten. Mk. 8,35

Hätte Daniel sich gesagt: Ich fühle keine Freude, mich in den Löwenkäfig werfen zu lassen, dann wäre er einen eigenen Weg gegangen und Gott hätte gerade dann ihn n i c h t bewahren können. Hätte Jesus sich verweigert aufgrund dessen, was ihn an fürchterlicher körperlicher und seelischer Schmerzen erwartet, wäre er nicht zum Sieger von Golgatha und zum Erlöser der Welt und derer, die ihr Knie vor ihm beugen, geworden.

Gott konnte David wunderbar bewahren, als er als kleiner Knabe auf dem Weg des Gehorsams in Seinem Namen dem Bären, Löwen und Goliath entgegenging, als der grimmige Saul ihn verfolgte, als er in den

Kämpfen wider die Feinde die Ehre seines Gottes im Auge hatte. Aber Er konnte ihn nicht bewahren, als er den vermeintlichen Wüstenweg des Gehorsams verließ und sich in Selbstsucht auf dem Dache seines Hauses sich selber das Paradies (Batseba, die Tochter Eliams, die Frau Urias, des Hetiters) bereitete. Da fiel er und wurde zum Ehebrecher und Mörder und fand die Hölle seelischer Qualen, daß er seufzen muß: „Ich schwemme mein Bette mit Tränen.“ Ps. 6,6.

Nur auf den Wegen des Gehorsams Gott gegenüber haben wir Sieg in den Versuchungen und finden damit das Paradies des Herzens und des Geistes, wenn auch menschlich betrachtet, diese Gehorsamswege oft nach außen hin rau und steil sind.

Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es allein; wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht. Joh 12,24

Jesus ließ sich vom Geist Gottes in die Wüste führen nach Seiner wunderbaren Segnung am Jordan. Er verzehrte diese Segnung nicht mit Wollust und seelischem Sich Bespiegeln, sondern gehorchte Seinem Vater und errang in der Wüste diese glorreichen Siege für dich und mich. *Denn dadurch, daß Er versucht ist allenthalben, kann Er helfen denen, die versucht werden. Hebr. 2, 18* Wenn wir Ihm gehorchen, dann können wir in noch so gefährliche Lagen hineinkommen, wir werden sicher ohne Brandgeruch wie die drei Männer aus dem feurigen Ofen herauskommen.

*„Man saget mir, Gefahren sind am Wege, den du gehst. -
Doch sie sehen nicht, Herr Jesu, daß Du selber bei mir stehst.
O, wenn Jesus mich geleitet, kann mir nichts zum Schaden sein,
Aber nie würd' ich mich wagen durch die weite Welt allein!“*

In der Wüste tritt nun der Versucher, der Teufel, an Jesus heran, um Ihn zu übervorteilen. Adam fiel bei der großen Versuchung im Paradiese. Satan mußte Gelegenheit haben, einen zweiten Versuch zu machen, zum Gericht für ihn selbst, zur Verherrlichung des Sohnes Gottes und auch zugleich zu Seiner Bewahrung. Ehe wir in die eigentliche Versuchungsgeschichte näher eingehen, müssen wir doch noch sagen, daß es ja dreierlei Versuchungen gibt:

1. Versuchungen (eigentlich Prüfungen oder auf die Probe stellen) durch Gott, zum Guten,
2. Versuchungen, die von uns selbst stammen, zum Bösen,
3. Versuchungen vom Teufel, zum Bösen.

1. Gott versucht niemals zum Bösen, aber Er prüft und testet uns, ob wir es wirklich ehrlich mit IHM meinen. Er versucht uns fortgesetzt zum Guten. Er läßt uns alles zum Besten dienen, damit Christus mehr und mehr in uns Gestalt gewinnt (Röm. 8,28+29). In 5. Mose 8,2 sagt Moses: *„Und du sollst an den ganzen Weg denken, den der HERR, dein Gott, dich diese vierzig Jahre in der Wüste hat wandern lassen, um dich zu demütigen, um dich zu prüfen <und> um zu erkennen, was in deinem Herzen ist, ob du seine Gebote halten würdest oder nicht.“*

Da sagte Mose zum Volk: Fürchtet euch nicht! Denn <nur> um euch zu prüfen, ist Gott gekommen, und damit die Furcht vor ihm euch vor Augen sei, damit ihr nicht sündigt. 2.Mose 20,20

Der Schmelztiegel für das Silber und der Ofen für das Gold; aber ein Prüfer der Herzen ist der HERR. Spr. 17,3

So war es auch bei den Gesandten der Obersten von Babel, die zu ihm gesandt hatten, um nach dem Wunderzeichen zu fragen, das im Land geschehen war. Da ließ Gott ihn allein, um ihn zu prüfen, damit er alles erkannte, was in seinem Herzen war. 2.Chr 32,31

Ich, der HERR, <bin es,> der das Herz erforscht und die Nieren prüft, und zwar um einem jeden zu geben nach seinen Wegen, nach der Frucht seiner Taten. Jer. 17,10

Ja, so kam David zu den Gatitern, (2. Sam. 17-21) die zu ihm kamen und versuchte sie, ob sie wirklich im Frieden zu ihm kämen.

In Joh. 2,24+25 am Schluß heißt es: *„Jesus vertraute sich ihnen nicht an, denn Er kannte sie alle und nicht nötig hatte, daß jemand Zeugnis gebe von dem Menschen; denn er selbst wußte, was in dem Menschen war“.*

Ja, Gott versucht uns zum Guten, im Wissen um unsere innerliche Gesinnung, und zwar vom Leichterem zum Schwereren (1. Mose 22,1) Und es geschah nach diesen Dingen, da prüfte Gott den Abraham (Die vorgebliche Opferung seines Sohnes). Und er sprach zu ihm: Abraham! Und er sagte: Hier bin ich!

In dieser Geschichte versuchte/prüfte Gott Abraham." Gott möchte, daß wir in diesen göttlichen Versuchungen unsere Berufung und Erwählung fest machen. *Abraham sagte: „Siehe, hier bin ich.“ Vom Heiland lesen wir: „Siehe, Ich komme zu tun, o Gott, Deinen Willen.“ Hebr. 10,9.*

2. Jak. 1, 14 redet von der Versuchung aus uns selbst heraus. Das sind immer Versuchungen zum Bösen. Röm. 1, 23 lesen wir von dem Gesetz der Sünde in uns, denn wir sind und bleiben *F l e i s c h*; und in diesem Fleische wohnt *n i c h t s* Gutes, wie die Schrift sagt. Diese gottfeindliche Gesinnung äußert sich als Lust des Fleisches, die wider die Seele streitet. Nun sind solche Versuchungen des Fleisches aus uns selbst noch nicht Sünde, aber wenn sie die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde:

„Niemand sage, wenn er versucht wird: Ich werde von Gott versucht. Denn Gott kann nicht versucht werden vom Bösen, er selbst aber versucht niemand (zum Bösen).

Ein jeder aber wird versucht, wenn er von seiner eigenen Begierde fortgezogen und gelockt wird.

Danach, wenn die Begierde empfangen hat, bringt sie Sünde hervor; die Sünde aber, wenn sie vollendet ist, gebiert den Tod. Irret euch nicht, meine geliebten Brüder!“ Jak. 1, 13-16.

Erst wenn wir unsern Willen zu der reizenden und lockenden Lust hergeben, kommt die Sünde zustande. Wir müssen unterscheiden zwischen Versuchung und Sünde. Wer an sich selbst glaubt, lernt nie richtig unterscheiden, er glaubt immer, daß diese Versuchung schon Sünde ist und quält sich deshalb müde. Wer aber weiß: in meinem Fleische wohnt nichts Gutes, erwartet gar nichts anderes als tägliche Versuchungen von sich selbst, von innen heraus. Aber durch das Gesetz des Geistes können wir täglich siegen über alle Versuchungen, die von uns selbst, von unserm Fleische kommen: *„So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner, um nach dem Fleisch zu leben; denn wenn ihr nach dem Fleisch lebt, so werdet ihr sterben, wenn ihr aber durch den Geist die Handlungen des Leibes tötet, so werdet ihr leben“.* Röm. 8,12.13.

Dazu ist tägliches Wachen und Beten gefordert, wie Jesus es uns sagt: *„Wachet und betet.“* Nicht mehr an uns selber Lust haben (Narzissmus), ist die tägliche Bedingung, sondern unsere ganze Lust am HERRN haben.

Rechnen wir damit, daß wir nicht mehr Schuldner dem Fleische sind? Wenn du aber meinst, das sündliche Fleisch sei bei dir nicht mehr vorhanden, weil du durch den Geist die Geschäfte des Fleisches tötetest, so bist du im Irrtum. Lassen wir uns ja nicht wieder verleiten, an uns selber zu glauben, denn dann sind wir schon wieder vom Feind überwunden. Solange wir hier auf Erden wandeln werden, sind wir gefordert, den täglichen Versuchungen und Verführungen von außen wie auch von unserem Fleisch zu widerstehen oder auszuweichen.

Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.

Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt, damit ihr nicht das tut, was ihr wollt. Gal. 5,16-17

Die gefährlichste Lust ist und bleibt die Lust an uns selbst.

Dazu später noch mehr.

3. Ein lieber Landmann erzählte in schlichter, einfacher Weise seine Geschichte. Ein Prediger fragte ihn, ob er nicht zuweilen vom Satan versucht und belästigt werde. „O ja,“ sagte er, „von solchen Versuchungen weiß ich ziemlich viel zu erzählen. Sehen Sie, vor 10 Jahren war ich in dieser Scheune beschäftigt beim Dreschen. Da kam der Satan mit einer großen Versuchung über mich. Er plagte mich derartig in Gedanken, daß ich ihn nicht los werden konnte, bis ich endlich den Dreschflegel (Arbeitsinstrument aus Holz, zum Dreschen der Ähren um die Spreu vom Weizen zu trennen) aus der Hand legte und über den Weizen hinweg in jene Ecke ging und Gott anrief, mir zu helfen. Da errang ich solchen Sieg über Satan und seine bösen Gedanken, daß ich freudig zu meiner Arbeit zurückkehrte und meinen Dreschflegel wiederaufnahm. Seitdem hat er oft mir hier und dort aufgelauret, um mit mir anzubündeln; aber ich stehe nie wieder still, um mich mit ihm zu

unterhalten. Ich wiederhole einfach die Verheißung: „Ich h a b e d i c h e r l ö s t, und da fühle ich mich stark.“ Soweit jener liebe gläubige Landwirt. Ja, durch die teuflischen Versuchungen sollen wir den letzten Rest von eigener Kraft verlieren. Darum läßt Gott uns versuchen. Der Heiland läßt das Sichten zu bei Petrus, damit er uns als Beispiel dient und wir alles Selbstvertrauen verlieren und uns auf unseren Herrn Jesus Christus stützen.

Aber der Heiland lehrt uns doch beten: „Führe uns nicht in Versuchung.“

Und Jakobus dagegen sagt: „Freuet euch, wenn ihr in mancherlei Versuchungen geratet.“

Wie sollen wir das verstehen? Der Heiland will sagen: „Bittet den Vater, daß Er euch von dem Übel, welches in euch noch sein Wesen hat, erlöse, damit Er nicht gezwungen sei, durch die göttliche Zulassung der Versuchung, daß ans Licht zu bringen, was im Verborgenen noch in euch ist.“

Wer irgend aber sich selbst erhöhen wird, wird erniedrigt werden; und wer irgend sich selbst erniedrigen wird, wird erhöht werden. Mth. 23,12

Wenn wir nicht in guten Tagen die Unkrautpflanzen, das Negative, aus unserem Herzen herausreißen, dann kommen schließlich die gelegenen Tage des Teufels, und wir fallen in dessen Versuchung, wie es bei Herodes der Fall war. Herodes hörte Johannes den Täufer, diesen wahren Bußprediger, gern, gehorchte ihm in vielen Stücken (aber nicht in a 11 en) und liebte ihn. Aber eine Sache gab er nicht dran, und das war in diesem Fall die Wollust. Bei Judas war es der Geiz mit der damit verbundenen Habsucht - bei Ananias die Ehrsucht - bei Demas die Weltliebe, etc., etc. Dann kam der böse, versuchungsreiche Tag und . . . Niederlage war das Resultat.

Führe uns nicht in Versuchung will heißen: O HERR, gib, daß ich beizeiten alles Ungöttliche drangebe, damit Du mich nicht in s o l c h e Versuchungen hinein kommen läßt, in denen ich Schiffbruch erleide!

Hat der HERR uns eine Sache als Sünde gezeigt, dann wollen wir sie ja dran geben, denn sonst können wir die Versuchungen nicht als eitel Freude betrachten wie Jakobus; wir können ja nicht stehen in den Proben, in den Versuchungen. Wenn wir irgend einen kleinen Splitter in unsern Körper haben eindringen lassen, und wir entfernen ihn nicht, dann entsteht schließlich eine Eiterung. So lange es nicht eitert, achten wir vielleicht nicht darauf, aber dann wollen/müssen wir den Fremdkörper entfernen, auf daß nicht wirklicher Schaden entsteht. In den Versuchungen erkennen wir unsere Fremdkörper und sehnen uns nach Beseitigung derselben. Und damit wir es auch lernen, d e m T e u f e l z u w i d e r s t e h e n, läßt uns Gott durch den Teufel versuchen.

Jak. 4,6-10: Er gibt aber <desto> größere Gnade. Deshalb spricht er: "Gott widersteht den Hochmütigen, den Demütigen aber gibt er Gnade."

Unterwerft euch nun Gott! Widersteht aber dem Teufel! Und er wird von euch fliehen.

Naht euch Gott! Und er wird sich euch nahen. Säubert die Hände, ihr Sünder, und reinigt die Herzen, ihr Wankelmütigen!

Fühlt euer Elend und trauert und weint; euer Lachen verwandle sich in Traurigkeit und <eure> Freude in Niedergeschlagenheit!

Demütigt euch vor dem Herrn! Und er wird euch erhöhen.

Ein Mann machte sich über die großen Militärstiefel eines Schweizer Soldaten lustig. Da schaute ihn dieser an und sagte: „Ich habe halt Stiefel an zum Stehen bleiben und nicht zum Fortlaufen.“

„Der Teufel flieht, der Teufel flieht, wenn er mich beim Kreuze sieht!“

Der Teufel hat alle Macht verloren, er ist völlig besiegt. Er kann nur da sich breit machen, wo man nicht an den Sieg Jesu glaubt. **Darum ist unser Glaube der Sieg, der die Welt überwunden hat.** O, fürchte nicht mehr den Teufel, sondern fürchte den Unglauben. Der Teufel ist das feigste Geschöpf. Sobald man ihm im Glauben fest widersteht, so flieht er.

Wer ist es, der die Welt (mit ihren Versuchungen) überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist? 1.Joh 5,5

Durch Versuchung und Fall kan die Sünde in die Welt. Durch Überwindung kommt sie wieder heraus und ganz besonders in deinem und meinem Leben. Wir haben gesehen, daß nach der wunderbaren Segensstunde des Heilandes der Versucher an Ihn herantrat. So werden auch wir gerade nach köstlichen Segensstunden den Versucher kennenlernen. Ja, gerade nach geistlichen Segnungen kommen die allerfeurigsten Versuchungen.

Aber seien wir getrost: Jesus hat den Versucher überwunden, den „Vater der Lüge“, den „Menschenmörder von Anfang.“

Ihr seid aus Gott, Kinder, und habt sie (Satan und sein Gefolge) überwunden, weil der, welcher in euch ist, größer ist als der, welcher in der Welt ist. 1.Joh 4,4

Forstsetzung folgt. ☺